

**BLICKPUNKT**

● **Sozialfonds am Prüfstand.** Noch im Dezember soll die Prüfung des Landesrechnungshofs zum „Sozialfonds, Schwerpunkt Sucht“ vorliegen, gab Direktor Herbert Schmalhardt gestern bekannt. In Prüfung sind derzeit auch die FH Vorarlberg und die Arbeitsmarktförderung.

**Betreuung in Lustenau soll billiger werden**

Lustenau (VN) Lustenauer Familien, die mehrere Kinder in derselben Betreuungseinrichtung haben, sollen in Zukunft weniger Beiträge zahlen. Auch für die Angebote der privaten Kinderbetreuungseinrichtungen sollen gemeinsam mit den Anbietern attraktive Geschwistertarife entwickelt werden. Der Plan: Für das zweite Kind soll die Hälfte, für das dritte nur noch ein Viertel des Normaltarifs bezahlt werden.



„Smile-Stone“ als Wappenfigur. (Foto: VN/Peter Strauß)

**Für das Netz für Kinder**

Hohenems (VN) Herbststimmung, Feuer- und Kerzenschein, extravagante Mode aus Filz und Wolle, dazu viel zum Lachen mit dem Kabarettisten Markus Linder und einigen sehr speziellen Gästen verspricht am Sonntag ab 17 Uhr in der Hohenemser Otten Gravr die fünfte Veranstaltung zugunsten „Netz für Kinder“, bei der auch First Lady Ilga Sausgruber einen Auftritt hat.

**Fachtagung Jugendkulturen**

Dornbirn (VN) Ab 12. November findet im Dornbirner Jugendhaus Vismut, Schlachthausstraße 11, eine internationale Tagung zum Thema „Jugend“ statt. Die öffentliche Diskussion ist am 12. November um 20 Uhr.

[mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)  
• Internationale Fachtagung Jugendkulturen. Das Programm im Detail.

**Hedwig Natter bald neue Geschäftsführerin der FH**

Dornbirn (VLK) Hedwig Natter soll ab 1. Jänner 2008 neue Geschäftsführerin der Fachhochschule Vorarlberg werden, informiert Landesstatthalter Markus Wallner. Die gebürtige Mellauerin ist Erstgereichte der fünf Bewerber.

Für die Position des Geschäftsführers haben sich 33 Personen beworben. Eine vierköpfige Kommission, bestehend aus Landesstatthalter Markus Wallner, FH-Aufsichtsratsvorsitzendem Ernst Bitsche sowie den Vorständen der Abteilungen Wissenschaft und Vermögensverwaltung, Gabriela Dür und Karl Fenkart, hat mit fünf Bewerbern Gespräche geführt. Nach Beschluss der Landesregierung wird die endgültige Entscheidung in der Generalversammlung der FH fallen. Die Mellauerin Natter (Jahrgang 1965) ist seit 2004 Mitarbeiterin an der FH Vorarlberg. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre und Psychologie an der Uni Innsbruck und an der Universität Reading.



Heliport Nenzing, Rettungshubschrauber „Christophorus 8“: „Die Galina blieb als einzig verwirklichter Heliportstandort übrig.“

(Foto: VN)

**Prüfer-Lob für Heliport Galina**

■ **Höhere Baukosten von 2,5 Millionen, aber insgesamt „ein gelungenes Projekt“.**

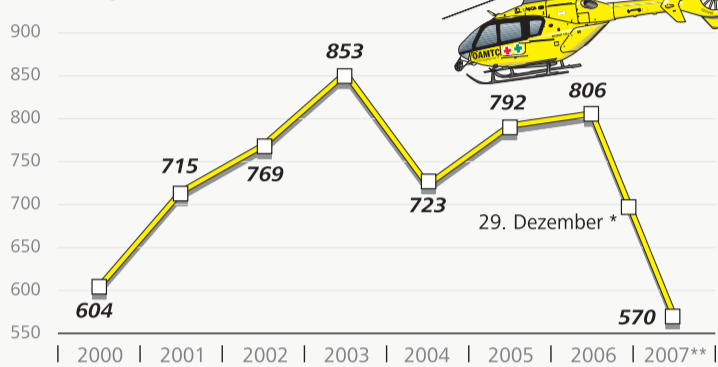
Schwarzach (VN-ad) In seinem jüngsten Prüfbericht nahm der Landesrechnungshof den Heliport Nenzing unter die Lupe. Dort ist der Rettungshubschrauber „Christophorus 8“ stationiert, der pro Jahr zu rund 800 Einsätzen gerufen wird (siehe Grafik). Fazit der Prüfung laut Landesrechnungshof-Direktor Herbert Schmalhardt: Das Ende 2006 in Betrieb gegangene Projekt sei gelungen, „allerdings eines, das mit hohen Kosten realisiert worden ist – und dessen Standortsuche fast 20 Jahre lang dauerte“.

**20 Standorte geprüft**

Bereits 1986 hatten sich Land und Bund auf die Errichtung und den Betrieb eines gemeinsamen Hubschrauberdienstes in Vorarlberg geeinigt. Damit verpflichtete sich das Land, für die Stationierungs-Voraussetzungen eines Hubschraubers Sorge zu tragen, der Bund dazu, einen geeigneten Hubschrauber mit Piloten bereitzustellen. In der Folge wurden nahezu 20 Standorte im Ländle auf ihre Eig-

**Einsätze der Flugrettung in Vorarlberg**

Entwicklung von 2000 bis 2007



\* Der Betrieb des Heliport Nenzing wurde am 29. Dezember 2006 aufgenommen  
\*\* vom 1. Jänner bis 14. August

VN-Grafik, Quelle: Landes-Rechnungshof Vorarlberg

nung hin überprüft, freilich vergebens. „Zum einen waren zahlreiche vorgeschlagene Grundstücke nicht standorttauglich“, sagte Schmalhardt gestern, „zum anderen sah sich das Land mit gemeindepolitischen Widerständen konfrontiert.“ Landtagspräsident Gebhard Halder legte nach: „Jeder will im Ernstfall die Flugrettung, niemand will die Beeinträchtigung.“ In diesem Spannungsfeld habe sich die Politik all die Jahre bewegt – und schließlich eine Entscheidung treffen müssen.

1999 legte das Land eine Liste mit elf Standortvorschlägen vor, von Götzis bis zum

Lünersee, die allesamt nicht realisiert werden konnten. Ende 1999 kam dann die Galina ins Gespräch und blieb, laut Schmalhardt, „schließlich als einzig verwirklichter Heliportstandort übrig“. Die Beschaffenheit der Galina erforderte jedoch eine Aufständigung am Boden und damit einen durchaus komplexen Bau; verglichen mit vergleichbaren Standard-Projekten am Boden führte dies zu den deutlich höheren Baukosten von rund 2,5 Millionen Euro.

**„Relativ lange gedauert“**

„Der Heliport Nenzing ist nahezu vollständig abgerechnet“, sagte Schmalhardt, „und

wird die genehmigten Kosten voraussichtlich auch einhalten.“ Zusatzleistungen seien jedenfalls nur in der durchaus vertretbaren Höhe von 76.000 Euro angefallen. Dennoch übte der Direktor auch Kritik: Zum einen habe die Projektierungsphase in Nenzing mit fünf Jah-

„Wesentliche Teile der Prüfungen wurden nicht dokumentiert.“



H. SCHMALHARDT, DIREKTOR L-RH

ren relativ lange gedauert. „Und die abschließende Beurteilung, dass auf dem Gelände auch tatsächlich ein Rettungsheliport errichtet werden kann, lag erst nach zweieinhalb Jahren vor.“ Auch die Prüfung der 20 Standorte bemängelte Schmalhardt: „Teilweise wurden wesentliche Teile dieser Prüfungen nicht dokumentiert.“ Das Land ist Eigentümer und luftfahrtrechtlicher Halter des Heliports, der wiederum an den Bergrettungsdienst, Landesverband Vorarlberg, vermietet ist.

[mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)

• Heliport Nenzing. Der Prüfbericht des Landesrechnungshofes.



VfGH prüft Parteienförderung in Kärnten und Vorarlberg.

(Foto: VN/Hofmeister)

**Weiter Warten auf VfGH-Entscheid**

Schwarzach (VN) Der Ausschluss der Kärntner FPÖ von der Parteienförderung des Landes dürfte verfassungswidrig sein. Der Verfassungsgerichtshof hat gestern ein Gesetzesprüfungsverfahren eingeleitet, weil nach der Abspaltung des BZÖ von der FPÖ die Förderrichtlinien geän-

dert wurden. Landesmittel erhalten nur noch Parteien mit mindestens zwei Landtagsabgeordneten, bei der FPÖ blieb jedoch nur ein Mandatar. Die Richter halten diese Regelung für sachlich nicht gerechtfertigt. Damit erhöht sich in Vorarlberg die Spannung: Wie die „VN“ berichteten, prüft der

VfGH derzeit die Frage, ob die Ausschüttung der Parteienförderung des Landes Vorarlberg an die Vorarlberger Freiheitlichen gerechtfertigt ist. Ein Urteil soll heuer ergehen.

[mehrwissen.vol.at](http://mehrwissen.vol.at)

• Parteienförderung. Der VfGH-Entscheid zur Parteienförderung in Kärnten.

**POLITIK, PERSONEN UND PARTEIEN**

**Wenn Politiker in Ungnade fallen**

Ungnade. In der Hohenemser SPÖ haben es Politikerinnen und Politiker, die anderer Meinung sind als die Parteispitze, schwer. Stadtvertreterin **Monika Drexel** fiel in Ungnade, weil sie in einer strittigen Frage von der Parteilinie abwich. Dabei galt Drexel nicht nur bei Parteifreunden als Politikerin, die das Zeug gehabt hätte, die SPÖ aus dem Tief herauszuführen. Inzwischen hat sie offenbar das Handtuch geworfen. Sie ist bei den Sitzungen nur noch selten oder gar nicht mehr zu sehen. Das weckt Erinnerungen an die ehemalige SPÖ-Politikerin **Erika Heidinger**, die vor Jahren nach einem Krach mit der roten Parteispitze die Konsequenzen zog und eine eigene Partei gründete.

Verwunderung. Die Freiheitlichen haben offenbar



lange suchen müssen, bis sie auf einen Verfassungsjuristen gestoßen sind, der ebenfalls eine Volksabstimmung über den EU-Reformvertrag empfiehlt: In Österreich scheinen Bundesparteichef **Heinz-Christian Strache** und Landesobmann **Dieter Egger** nicht fündig geworden zu sein; sie sind nun jedenfalls mit der entsprechenden Expertise des deutschen Staatsrechtlers **Karl Albrecht Schachtschneider** an Medien herangetreten. Schachtschneider ist der Überzeugung, dass der EU-Vertrag eine Gesamtänderung der Bundes-Verfassung zur

Folge hat und daher einer Volksabstimmung zu unterziehen ist. Während der Professor, der in Nürnberg lehrt, hierzulande nur Fachkreisen bekannt ist, hat er sich mit vergleichbaren Überlegungen in Deutschland freilich schon einen Namen gemacht: So zog er gegen die Zustimmungsgesetze zum Maastricht-Vertrag und die EU-Verfassung vor das dortige Höchstgericht; und auch gegen die Euro-Einführung versuchte er vorzugehen.

Götz-Zitat. Im Lustenauer Verkehrsausschuss folgt ein unrühmlicher Vorfall dem anderen. Nachdem FPÖ-Mitglieder bereits drei Mal das Gremium vor Sitzungsende verließen, sorgte der Blaue **Werner Metzler** am vergangenen Donnerstag für einen Eklat. Im Zuge einer Diskussion über eine

Straßenplanung für den Bereich Weiherstraße-Mühlfeldstraße bedachte er den Vorsitzenden **Dietmar Haller** mit dem Götz-Zitat und unterstellte ihm Gesetzesbruch. „Das lasse ich mir nicht gefallen“, war Haller darüber erbost. Und auch für ÖVP-Chef **Kurt Fischer** ist das Fass nun übergelaufen. Er leitete rechtliche Schritte gegen Metzler ein. Für den Grünen **Manfred Hagen** steht fest: „So kann das nicht weitergehen.“ Bedauerlich findet den Vorfall auch FPÖ-Gemeinderat **Ernst Hagen**. „Das werden wir parteiintern zur Sprache bringen.“

Zentralorgan. Die „AKtion“, die Monatszeitung der AK Vorarlberg, soll bei einer steigenden Zahl an Lesern mittlerweile fast schon allergische Reaktionen auslösen, wenn sie da-



Monika Drexel: Hat sie das Handtuch geworfen?

(Fotos: VN)



Dietmar Haller: Heftige Kritik am früheren FPÖ-Politiker.

(Foto: VN/franc)

rin blättern. Dabei geht es weniger um die Inhalte, als vielmehr den darin praktizierten Personenkult rund um den AK-Präsidenten **Hubert Hämmerle**. Unübersehbar ist auch die politische Schlagseite:

Während andere, wie etwa die Vizepräsidentin **Manuela Auer**, kaum aufscheinen, kommt der Chef bei jeder sich bietenden Gelegenheit in Wort und Bild vor. Zuletzt war er nicht weniger als 13 Mal zu sehen – die Beilage

nicht mitgerechnet. Gleichsam ein neuer Rekord, mit dem andere Zentralorgane des Personenkults, wie etwa die „SVAktuell“, um Längen geschlagen werden.

Das Magazin der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft hat es schon einmal auf sieben Fotos ihres smarten Obmanns **Christoph Leitl** gebracht. Das toppt die schwarze Hämmerle-Partie in jedem Monat offensichtlich mit links.